



Fortsetzung von Seite 3

Auch der Krisenstab der Stadt Plochingen tagt wieder regelmäßig. Er wird nach dem aktuellem Infektionsgeschehen entscheiden, welche Veranstaltungen in der jeweiligen Woche stattfinden können und welche abgesagt werden müssen. Angesichts der aktuellen Entwicklung rät Bürgermeister Frank Buß zur Vorsicht und empfiehlt den Verantwortlichen von Vereinen und Organisationen gut zu überlegen, welche Veranstaltungen wirklich unverzichtbar sind. Weiter erklärt er: „Oberstes Ziel ist es, den Unterricht an den Schulen und die Kinderbetreuung nicht zu gefährden sowie Beeinträchtigungen von Handel und Gewerbe zu verhindern. Hierbei müssen alle mithelfen, mit Rücksichtnahme auf Andere und mit dem Einhalten der Hygienevorschriften.“ Die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie führen zu einer sehr hohen Arbeitsbelastung in vielen Bereichen des Rathauses. Vereine und Privatpersonen werden deshalb gebeten, von Nachfragen unter der Woche abzusehen und die Entscheidungen des Krisenstabes abzuwarten. Jeweils im Laufe des Montags werden die Vereine, Organisationen und Privatpersonen über die getroffenen Beschlüsse informiert. Auch unter den etwa 350 Mitarbeitern der Stadt Plochingen gibt es seit Wochenbeginn einen ersten positiv Getesteten. Am Dienstag meldete das Landratsamt für Plochingen insgesamt 16 Infizierte, die unter Quarantäne stehen.

Maskenpflicht in öffentlichen Räumen

Zudem müssen nach einer weiteren Allgemeinverfügung Alltagsmasken im öffentlichen Raum auf dem Gebiet des Landkreises getragen werden, außer es kommt zu keinen Begegnungen mit anderen Personen, beispielsweise auf Spazier- oder Feldwegen, auf großen Freiflächen oder im Wald. Masken müssen

immer dann getragen werden, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann.

Von der Regelung ausgenommen sind Kinder unter sechs Jahren sowie Personen, die aus gesundheitlichen Gründen keine Maske tragen dürfen, was mit ärztlichem Attest nachgewiesen werden muss. Ausgenommen sind ferner Praxen, sofern die Therapie oder Behandlung dies erfordert. Beim Restaurantbesuch darf die Maske abgenommen werden, sobald der Gast auf dem ihm zugewiesenen Platz sitzt. Keine Maske braucht in Unterrichtsräumen der Grundschulen sowie in dazugehörigen Sportanlagen und Sportstätten getragen werden.

Verstöße gegen die Maskenpflicht werden mit einem Zwangsgeld von mindestens 50 Euro geahndet. Die Angabe falscher Kontaktdaten kann mit Bußgeld belegt werden.

Die Allgemeinverfügungen treten außer Kraft, sobald die 7-Tages-Inzidenz von 50 bezogen auf den Landkreis Esslingen in sieben aufeinanderfolgenden Tagen unterschritten wird.

Nachdem auch in Stuttgart die Infektionszahlen bei einer Inzidenz von 70 pro 100 000 Einwohner liegen, gilt seit Mittwoch in der Stuttgarter Innenstadt eine Maskenpflicht.

Appell an die Vernunft und Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen

„Ich setze jetzt auf die Vernunft und Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen im Landkreis: Der Virus verbreitet sich durch Nähe und Kontakte, also müssen jetzt Nähe und Kontakte minimiert werden!“, mahnte Eininger. Er hofft, nicht noch weitreichendere Einschränkungen erlassen zu müssen.

Ebenso sieht uns Ministerpräsident Winfried Kretschmann an einer „Wegscheide“. Die Lage sei ernst, sagte er in einer Ansprache. Absolute Priorität habe, dass Schulen und Kitas offenbleiben. Es

komme jetzt auf jeden Einzelnen an, „lassen Sie uns die zweite Corona-Welle gemeinsam brechen“.

In den Krankenhäusern im Landkreis mussten zuletzt wieder vermehrt Menschen mit schwerem Krankheitsverlauf stationär aufgenommen werden.

Mittlerweile sind neben den etwa zehn Mitarbeitern im Esslinger Gesundheitsamt zusätzlich rund 50 Mitarbeiter aus anderen Bereichen des Landratsamtes zur Unterstützung bei der Kontaktpersonennachverfolgung im Einsatz. Inzwischen hat das Landratsamt auch einen Amtshilfeantrag zum Einsatz von Bundeswehrkräften gestellt. Die ersten Einsatzkräfte kamen am Montag an.

Zur Vorgehensweise am Corona-Abstrichzentrum

Am Corona-Abstrichzentrum (CAZ) in Nürtingen ließen sich zuletzt wieder mehr Menschen testen. Der zweite CAZ-Standort an der Messe soll erneut in Betrieb genommen werden. Um am Abstrichzentrum vorfahren zu können, wird ein Code benötigt. In Nürtingen-Oberensingen auf dem Festplatz direkt an der B313 können im Drive-In Verfahren schnell, effizient und sicher die Proben entnommen werden. Den Code erhält man nach einer telefonischen Diagnose vom Hausarzt, dem Gesundheitsamt oder vom ärztlichen Bereitschaftsdienst. Mit dem Code und der Krankenversichertenkarte begibt man sich an das CAZ. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag, 8 – 17 Uhr, am Wochenende 10 – 17 Uhr. Wer nicht mit dem PKW anfahren kann, meldet sich an Werktagen nach 17 Uhr und an Wochenenden beim ärztlichen Bereitschaftsdienst.

Aktuelle Corona-Verordnung

Seit 12. Oktober gilt die geänderte Corona-Verordnung des Landes: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/alle-meldungen/meldung/pid/aktuelle-aenderungen-der-corona-verordnungen/>

Kunstwerkstatt im place2b mit viel Raum für Kreativität

Mehrere Tage freies Arbeiten im Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses beflügelt die Fantasie

Noch einmal trafen sich alle Teilnehmerinnen der Bodensee-Freizeit, die in den Sommerferien stattfand, um mit weiteren Künstlerinnen für fünf Tage den Saal im place2b zu einem Kunstatelier umzugestalten und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Schon während der Freizeit der 11- bis 16-Jährigen entstanden beeindruckende Werke. In ungezwungener Atmosphäre kamen nun noch weitere hinzu.

Aufgrund von Corona beschlossen die jungen Künstlerinnen dieses Jahr keine öffentliche Ausstellung ihrer Arbeiten zu veranstalten. Dafür wurde fünf Tage lang an den Kunstwerken weitergearbeitet und gleich neue geschaffen. Die Künstlerinnen genossen es dabei sichtlich, den Saal für sich in Anspruch nehmen zu dür-

fen, um sich auszubreiten. Normalerweise muss in der donnerstagnachmittags stattfindenden Kunstwerkstatt immer alles gleich wieder weggeräumt werden. Das war nun nicht so.

Wie Florian Stifel, Leiter des offenen Treffs und einer der Leiter der Bodensee-Freizeit, berichtet, sei die Freizeit wieder für alle sehr schön gewesen – trotz Corona. Viele Eindrücke vom See wurden direkt vor Ort in künstlerische Weise umgesetzt.

Den Dingen Raum geben und die Fantasie entfalten lassen

Auf den Tischen, dem Boden und an einer Leine aufgehängt befinden sich schon zahlreiche auf der Bodensee-Freizeit sowie neu entstandene Werkstücke. So zum Beispiel ein Bild, auf dem Muscheln, Steinchen und Sand vom See



Eines der während der Freizeit entstandenen Werke mit Materialien vom Bodensee.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

kunstvoll arrangiert aufgeklebt wurden. Auf einem anderen sind Fußabdrücke im Sand nachgebildet.

„Die Dinge entwickeln sich und müssen sich entfalten können“, meint die Leiterin der Kunstwerkstatt Yvonne Spieth. Lasse man der Kreativität freien Lauf, komme die Fantasie und finde ihren Platz, weiß sie.

Künstlerisches Gestalten fördert die Gemeinschaft

Elisa und Cecile sind gerade dabei in Anlehnung an die heißen Tage im Sommer gemeinsam ein typisches Wüstenbild zu malen. Mit Pyramiden und Kamelen drauf. Gemeinsam ein Bild zu malen ist nicht so einfach, wie man sich denkt. Die beiden haben sich im Vorfeld schon einige Gedanken dazu gemacht und Teile mit dünnen Bleistiftstrichen vorgezeichnet. Zusammen entstand eine grobe Idee, dann wurden die Farben gemischt. Details und neue Ideen entwickeln sich oft bei der Umsetzung, erfahren sie. Neben ihnen steht die geöffnete „Kreativkiste“ mit allerlei verschiedenen Farben, Pinseln, Blöcken, Bastelmaterial und vielem mehr. Hier dürfen sich die Jugendlichen bedienen.

Schön auf der Freizeit sei gewesen, „gemeinsam mit den Mädels etwas zu machen“, erzählt die 14-jährige Amelia, die schon voriges Jahr mit dabei war und nun in Begleitung ihrer 11-jährigen Schwester Olivia mit teilnahm. Amelia schwärmt noch immer vom gemeinsamen Grillen, von den Ausflügen und den Begegnungen mit den Mädchen vor Ort sowie vom Gruppenerlebnis. Für ihre Schwester, die jüngste im Bunde, war es ganz toll, mit den älteren Mädchen zusammen zu sein. Die Alleen auf der Insel Reichenau haben es Olivia angetan. Spontan fiel ihr das Lied mit den Elefanten dazu ein, in dem es heißt: „Links sind Bäume, rechts sind Bäume, wo die Elefanten spazieren gehen, ohne sich zu stoßen.“ Ausgehend davon malte sie bereits ein Bild, jetzt ist sie dabei, das Ganze plastisch umzusetzen.

Ebenfalls durch ein Lied von Bon Jovi inspiriert, bringt ein anderer Künstler den Liedtitel „bed of roses“ malerisch zu Papier. Ein weiteres Bild entstand, nachdem auf der Freizeit erst Schafe fotografiert und diese dann später gemalt wurden.

Unterstützung für kulturelle Projekte

Neben den 13 Teilnehmerinnen der Freizeit, die bereits zum dritten Mal stattfand, sind einige der Mitbetreuerinnen aus ehemaligen Teilnehmerinnen hervorgegangen. Oder es gibt welche wie Caro, die jetzt in Freiburg studiert, doch nachdem sie schon als FSJ'lerin mit am Bodensee war und es ihr gut gefallen hat, war sie nun wieder als Betreuerin mit. Die Freizeit wird von der „Integrationsoffensive“ des Landes gefördert. Diese unterstützt Projekte der offenen, kulturellen



Während Elisa und Cecile (vorne neben Florian Stifel) gemeinsam malen, basteln Caro, Amelia und Olivia im Hintergrund des offenen Ateliers einen Elefanten.

Kinder- und Jugendarbeit und fördert die gesellschaftliche Teilhabe von migrierten sowie sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Die Kunstwerkstatt gibt es schon seit über zehn Jahren und ist im place2b fest etabliert. Neben einem festen Kreis an Kindern und Jugendlichen, die regelmäßig kommen und künstlerisch interessiert sind, gibt es welche, die spontan vorbeikommen und dann auch wieder gehen. Andere genießen die ruhige Atmosphäre und machen nebenbei ihre Hausaufgaben. So setzt sich die Kunstwerkstatt jedes Mal immer wieder neu zusammen, was zum Teil auch damit zusammenhängt, dass manche in die Mittagsschule oder beim derzeitig häufigen online-Unterricht präsent sein müssen.

Ungezwungenes, freies Gestalten ohne Aufräumstress

„Es ist einfach klasse, was wir hier schon zusammen erlebt haben“, freut sich Yvonne Spieth. Dass sie das erste Mal über mehrere Tage am Stück den Saal nutzen und auch Dinge liegen lassen können, beflügelte manche, am nächsten Tag daran weiter zu schaffen.

Iljana, Laura und Isabell kommen bereits seit drei oder vier Jahren in die Werkstatt. Die Freundinnen, die sich teils schon aus der Grundschule kennen, wurden durch eine Freundin auf die Kunstwerkstatt aufmerksam. Nachdem Acrylfarbe übrig war, haben die drei 15-Jährigen mit Handschuhen ein Finger-Herbstbild gemalt. Die bunten Blätter des Baumes wurden sanft mit den Fingern betupft. Das unter dem Baum stehende Mädchen mit ihrem Opa geht auf die Erinnerung einer Künstlerin zurück, die im Herbst immer mit ihrem Opa Kastanien sammeln war. „Wir wollten, dass auf dem Bild noch etwas geschieht“, es sollte damit eine Geschichte erzählt werden, meint sie. Isabell freut sich über die vielen Materialien, die in der Kunstwerkstatt zur Verfügung stehen. Zudem sei die Atmosphäre „nicht so gezwungen“. Ebenso ergut es



Iljana (l.) und Isabell zeigen ihr Herbstbild, das sie gemeinsam mit ihrer Freundin Laura gestaltet haben.



Die Abendstimmung am Bodensee mit all ihren Farben.

Iljana: „Das machen, wozu man Lust hat in lockerer Arbeitsatmosphäre mit Freunden“, schätzt sie, außerdem könne man bei Yvonne Tipps holen. Manche Künstlerinnen empfinden die Kunsttage im Saal, beinahe so, als ob zur Freizeit noch eine Woche drangehängt werden konnte. Und schön sei auch, dass es „keinen Aufräumstress“ gebe, meinte Iljana.